

Sitzung des Umwelt- und Werkausschusses vom 16. Mai 2019

Energiebericht 2017 der Contracting-Gebäude des Landkreises Neu-Ulm

Karl-Heinz Eska vom Kreisbauamt hat den Energiebericht für das Jahr 2017 vorgestellt. Die Gesamtwärmeverbräuche aller 13 Liegenschaften im Contracting waren im Berichtsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreswert leicht rückläufig. Grund hierfür sei die Tatsache, dass die Belegung der Turnhallen mit Asylsuchenden aufgegeben wurde. Auch die Gesamtstromverbräuche sanken gegenüber dem Vorjahr leicht, obwohl mehr EDV und Technik (Lüftungsanlagen, Klimaanlage für die EDV und Aufzüge für die Inklusion) zum Einsatz kamen. Auch dies, so Eska, stehe im unmittelbaren Zusammenhang mit der Beendigung der Turnhallenbelegung durch Asylsuchende.

Die Einsparungen bei den sanierten Schulen - wie der Christoph-Probst-Realschule Neu-Ulm, der Inge-Aicher-Scholl-Realschule Pfuhl, der Realschule Vöhringen und der FOS/BOS Neu-Ulm - haben sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Die Biomassenanlage in Pfuhl erreichte im Berichtsjahr 2017 die geforderte Energiemenge von 85 Prozent mit gut 86 Prozent wieder. Die Einsparung beim Strom betrug unter Berücksichtigung der Verbrauchsanpassungen 7,3 Prozent und bei der Wärme 14,2 Prozent. Dazu wurden durch Modernisierungen an den Gebäuden seitens des Landkreises weitere 14,2 Prozent Wärme eingespart. Durch die Verbrauchseinsparungen, den geringeren Verbrauch an fossilen Energieträgern und durch die Stromerzeugung mittels PV-Anlagen reduzierte der Landkreis Neu-Ulm den CO₂-Ausstoß im Jahr 2017 um circa 1.552,7 Tonnen.

Monetär ergibt sich für den Landkreis eine Gesamteinsparung von 222.555 Euro. Werden die Kosten der Contracting-Abrechnung 2017 dem aktuellen Wert der Einsparungen gegenübergestellt, so liegt der Preisvorteil des Landkreises für die eingesparte Energiemenge bei 13.927 Euro. Der Contractor konnte seine Einspargarantie im Jahr 2017 erfüllen. Entsprechend den vertraglichen Regelungen wird die Mehreinsparung von 3.366 Euro zwischen dem Landkreis und dem Contractor hälftig geteilt.

Die Generalsanierung des Illertal-Gymnasiums Vöhringen wurde im Mai 2017 abgeschlossen. Die komplexe Technik hat jedoch noch bis weit ins Jahr 2018 dafür gesorgt, dass immer wieder korrigierend in die Steuerung und Regelung eingegriffen werden musste. So wurden unter anderem einige der vorhandenen Wärmemengenzähler nachträglich ausgetauscht.

Die energetischen Sanierungen und die bisher installierten PV-Anlagen auf den Dächern der landkreiseigenen Schulen sind laut Eska ein Beispiel dafür, dass Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung vom Landkreis Neu-Ulm kontinuierlich vorangetrieben werden. Weitere energetische Maßnahmen an den Gebäudehüllen, wie etwa die Sanierung des Fachklassentraktes am Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium in Weißenhorn, werden Eska zufolge dieses Ergebnis noch verbessern.

Ansprechpartner:

Karl-Heinz Eska
Bauamt
Telefon: 0731/7040-3202
E-Mail: karl-heinz.eska@lra.neu-ulm.de

Luftqualität im Landkreis Neu-Ulm – Auswirkungen durch den Betrieb des Müllkraftwerks Weißenhorn: Vortrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt/LfU

Durch den Einbau eines Wärmetauschers am Kamin des Müllheizkraftwerks verschlechtert sich die Luftqualität nicht. Der geänderte Betrieb der Ofenlinien 1 und 2 leiste „keinen kausalen Beitrag zur Immissionsbelastung“, führte Frau Heger vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) aus. Im Gegenteil würden „andere Brennstoffe durch die verbesserte Wärmenutzung eingespart“ und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Nach Auskunft von Heger betreibt das LfU in ganz Bayern 54 Luftmessstationen. Die einzige im Landkreis Neu-Ulm befindet sich in der Gabelsbergerstraße in Neu-Ulm. Stellvertretender Landrat Brechtel informierte über ein Schreiben des Bayerischen Landesamts für Umwelt, in dem dieses zu dem Ergebnis kommt, dass keine fachliche Notwendigkeit bestehe, eine weitere Messstation in Weißenhorn zu errichten. Jedoch sei die Behörde bereit, beratend und unterstützend mitzuwirken, falls der Landkreis eine eigene Messstation errichten und betreiben wolle.

Ansprechpartner:

Thomas Moritz

Werkleiter des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs

Telefon: 07309/878-228

E-Mail: thomas.moritz@awb-neu-ulm.de

Bericht zur Lage beim Abfallwirtschaftsbetrieb

Werkleiter Thomas Moritz erstattete schriftlich Bericht zur Lage beim Abfallwirtschaftsbetrieb.

Die Anliefermengen am Müllheizkraftwerk Weißenhorn (MHKW) und dem Entsorgungs- und Wertstoffzentrum Weißenhorn (EWW) haben sich bis zum 31. März 2019 wie folgt entwickelt: Es wurden in den ersten drei Monaten 2019 rund 25.343 Tonnen Abfall am MHKW und EWW angeliefert. Davon wurden rund 357 Tonnen Altholz und Kunststoffen getrennt erfasst und einer externen stofflichen Verwertung zugeführt. Somit verblieben noch 24.986 Tonnen Abfälle zur Verbrennung im MHKW.

| Herkunft der Abfälle | Ist-Menge zum 31.03.19 | Plan-Menge zum 31.12.19 |
|----------------------------------|------------------------|-------------------------|
| Landkreis Neu-Ulm (ohne Altholz) | 7.110 t | 31.500 t |
| Andere Gebietskörperschaften | 17.876 t | 66.000 t |
| Abfälle zur Verwertung | 4.500 t | 12.500 t |
| Abfälle gesamt | 29.486 t | 110.000 t |

Im Jahr 2019 wurden bis zum 31. März bisher keine freigemessenen Abfälle aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen am MHKW Weißenhorn angeliefert.

Bis zum 31. März 2019 sind folgende Strom- und Wärmemengen eingespeist bzw. Abfälle und Reststoffe entsorgt worden:

| Positionen | Ist-Menge zum 31.03.19 | Plan-Menge 2019 |
|------------------------------|------------------------|-----------------|
| Verbrannte Müllmengen | 29.122 t | 110.000 t |
| Eingespeiste Strommenge | 11.609 MWh | 35.000 MWh |
| Eingespeiste Wärmemenge | 4.375 MWh | 10.000 MWh |
| Schlacken | 5.853 t | 23.000 t |
| Rauchgasreinigungsrückstände | 927 t | 3.762 t |
| Verbrennungsschrott | 862 t | 3.311 t |

Beide Ofenlinien laufen normal. Im Durchschnitt konnten pro Linie stündlich 6,8 Tonnen Müll verbrannt werden. Trotz des jahreszeitlich bedingten Problems mit dem Brennverhalten des Mülls im Januar wurden bis zum 31. März 2019 circa 829 Megawattstunden Strom mehr erzeugt.

Die Vorbereitungen für den Kranwechsel im Zeitraum Ende Mai bis Anfang Juni laufen auf Hochtouren. Da aus arbeits- und brandschutztechnischen Gründen der Müllbunker möglichst leer sein muss, hat der AWB die Umleitung von circa 2.000 Tonnen Müll zu anderen Müllverbrennungsanlagen sowie das Ballieren und Zwischenlagern von rund 1.700 Tonnen Müll auf dem MHKW-Betriebsgelände vorbereitet. Voraussichtlich vom 18. bis zum 25. Mai und vom 1. bis zum 8. Juni wird für den Ausbau der alten Kranbauteile sowie den Einbau der Bauteile des neuen Müllkrans ein Teil der Müllbunkerverkleidung geöffnet. Dadurch und wegen des Verpackens des Mülls kann es zu Geruchsbelästigungen in Weißenhorn kommen. Der AWB hat die Stadtverwaltung darüber informiert und wird versuchen, die Geruchsbelästigungen so gering wie möglich zu halten.

Ansprechpartner:

Thomas Moritz

Werkleiter des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs

Telefon: 07309/878-228

E-Mail: thomas.moritz@awb-neu-ulm.de

Freigemessene Abfälle: Aktueller Sachstand

Stellvertretender Landrat Franz-Clemens Brechtel hat über die schriftliche Stellungnahme von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber zu freigemessenen Abfällen berichtet. Demnach führte der Staatsminister aus, dass freigemessene Abfälle als ungefährlicher Gewerbemüll einzustufen seien.

Weiter informierte Brechtel, dass am 9. Mai 2019 rund 1,9 Tonnen freigemessene Abfälle vom Kernkraftwerk Gundremmingen an das Müllheizkraftwerk in Weißenhorn geliefert wurden. Christian Küppers vom Öko-Institut Freiburg sei während des gesamten Prozesses dabei gewesen. Die Dekra habe währenddessen eine Luftmessung am Kamin vorgenommen. Proben von Rauchgasrückständen und Schlacken wurden entnommen und dem Prüfinstitut zur Verfügung gestellt. Die Auswertung soll bis spätestens Ende Juni 2019 vorliegen. Die Werkleitung werde über die Ergebnisse bei der nächsten Ausschusssitzung im Juli informieren.

Peter Dieling, Umweltjurist im Landratsamt Neu-Ulm, ergänzte, dass man mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt im Gespräch sei - trotz dessen Absage, selbst eine weitere Messstation im Landkreis zu errichten und zu betreiben. Die Messstation werde aber gemäß der Beschlusslage des Umwelt- und Werkausschusses vom Landkreis in Weißenhorn errichtet. Die Kosten für die Errichtung sowie die Kosten für den jährlichen Betrieb seien noch unklar, so Dieling. Bei neuen Erkenntnissen werde der Ausschuss informiert. Stellvertretender Landrat Brechtel bestätigte, dass die entsprechenden Zahlen, Daten und Fakten vor der Errichtung der Messstation dem Ausschuss bekannt gegeben werden.

Ansprechpartner:

Peter Dieling

Geschäftsbereichsleiter „Umwelt, Verkehr, Sicherheit und Ordnung“

Telefon: 0731/7040-4000

E-Mail: peter.dieling@lra.neu-ulm.de

Bericht zu den ehemaligen Deponien des Landkreises Neu-Ulm in Weißenhorn

Die beiden Deponien in Weißenhorn befinden sich in der Nachsorgephase. Im Rahmen der Nachsorge wird insbesondere die Qualität des Grundwassers überwacht. Die Grundwassermessstellen im Bereich der Bauschuttdeponie werden alle drei Jahre untersucht. Bei den Grundwasserpegeln der Kreismülldeponie erfolgt eine vierteljährliche Beprobung. Die Untersuchungsergebnisse werden an die Fach- und Aufsichtsbehörden weitergeleitet, so dass neben der Eigenüberwachung auch von fachlicher Seite aus eine laufende Kontrolle stattfindet. Während es bei der Bauschuttdeponie die Grundwasserqualität kaum beeinflusst wird, lässt sich bei der Kreismülldeponie eine gewisse Belastung des Grundwassers feststellen.

Die Flächen der Weißenhorner Deponien werden als Wiesen- und Ackerflächen landwirtschaftlich genutzt. Die ehemalige Kreismülldeponie Weißenhorn wird noch länger in der Nachsorgephase mit Betrieb der Passiventgasung und Grundwasserüberwachung verbleiben. Dagegen kann für die Bauschuttdeponie Weißenhorn beantragt werden, sie aus der Nachsorge zu entlassen, wenn die für April 2019 vorgesehene Grundwasseruntersuchung vorliegt. .

Über die ehemalige Hausmülldeponie in Pfuhl in der Nachsorgephase wurde im Oktober 2018 im Umwelt- und Werkausschuss informiert.

Ansprechpartner:

Thomas Moritz

Werkleiter des Kreisabfallwirtschaftsbetriebs

Telefon: 07309/878-228

E-Mail: thomas.moritz@awb-neu-ulm.de

Informationen und Anfragen

Ein Mitglied der Freien-Wähler-Kreistagsfraktion bezog sich auf die Fridays-for-Future-Bewegung von Schülern und Studenten. Einige Länder und Landkreise hätten bereits einen Klimanotstand ausgerufen, um besondere Maßnahmen zu ergreifen. Auch der Landkreis Neu-Ulm sollte seine Anstrengungen prüfen und gegebenenfalls intensivieren. Es regte an, nach der Sommerpause hierüber eine Debatte im Ausschuss zu führen. Dabei sollte der aktuelle Stand bisheriger Bemühungen dargestellt werden, mit Aussagen dazu, welche CO₂-Emissionen insgesamt im Landkreis entstehen und wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Man müsse über weitere Reduktionen nachdenken, um die Klimaziele erfüllen zu können. Hier bestehe eine Verpflichtung auf kommunaler Ebene, einen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels zu leisten.

Stellvertretender Landrat Brechtel meinte, dass das 2012 beschlossene Klimaschutzprogramm des Landkreises eventuell überdacht beziehungsweise überarbeitet werden müsse. Klimaschutzmanager Florian Drollinger soll in der nächsten Ausschusssitzung einen Sachstandbericht geben.

Ansprechpartnerin:

Ilona Miller

Sitzungsdienst

Telefon: 0731/7040-1013

E-Mail: ilona.miller@lra.neu-ulm.de